



Denkt mal an die Abschnitte

Wir schreiben das Jahr 2018 und die Dienstgruppen und Abschnittskommissariate trudeln unterbesetzt und überlastet durch die Sicherheitsarchitektur unserer Stadt Berlin. So empfinde zumindest ich die Situation bei den Berliner Polizeiabschnitten. Die erste Dienstleistung des Staates ist die Innere Sicherheit, sie allein macht Gewerbe, Arbeit und Bildung über ein sicheres Lebensumfeld, mit allgemeingültigen und überwachten Regeln, erst möglich. Gewährleistet wird das zum überwiegenden Teil durch die Frauen und Männer, die die Funkwagen und die Wache besetzen. Die Wertschätzung, die ihnen dafür aus der Polizei entgegengebracht wird, kann man über viele kleine Maßnahmen ablesen. Ist man bei irgendeiner Dienststelle, die kein Abschnitt ist, wird mehr oder weniger offen mit einer Versetzung zum Abschnitt gedroht, wenn es irgendwelche Probleme gibt. Eine Dienststelle, die kein Abschnitt ist, macht Interessenbekundungsverfahren zur Besetzung vakanter Stellen und zur Nachwuchsgewinnung. Selbst unsere Bereitschaftspolizeiabteilungen erwarten, wenn sich jemand vom Abschnitt dorthin bewirbt, eine acht- bis zehnwöchige Erprobung, ob es denn passt.

Ich bin Dienstgruppenleiter und das mit Unterbrechungen seit über einem Jahrzehnt. An dieser Stelle, und ich weiß nicht, ob ich es meinen eigenen Kolleginnen und Kollegen oft genug sage: Danke! Danke, dass Ihr mal wieder Euren Freunden und der Familie vor den Kopf gestoßen habt, damit Menschen wie ich die Anforderungen an die einzelnen Dienstgruppen erfüllen können. Danke für die vielen Nachtdienste und Wochenenden, Danke, dass Ihr für die Allgemeinheit da seid, Tränen trocken, bespuckt, beschimpft und verletzt werdet und, wie vor Kurzem bei meinem Abschnitt, Menschen bis in den Tod begleitet. Danke an Euch alle.

Aus meiner Sicht kann die Situation der Polizeiabschnitte nicht pauschal betrachtet werden, da sie alle unterschiedlich sind. Der Regierungsabschnitt wird sich wohl kaum mit dem Abschnitt der einfachen Stadtrandlage vergleichen lassen. Die Vergangenheit

hat gezeigt, dass kein noch so ausgeklügeltes Dienst- und/oder Arbeitszeitmodell flächendeckend dazu geeignet ist, die viel zu geringe Personalausstattung auszugleichen und die stark abweichenden Altersstrukturen zu kaschieren. Ausgehend davon wäre es blauäugig zu denken, dass eine veränderte Dienstzeit in Zukunft eine wesentlich erträgliche Belastung möglich macht.

Wie kommen wir eigentlich zum tatsächlichen Personalbedarf einer Dienstgruppe? Die Personalausstattung einer Dienstgruppe muss sich vorrangig an der Spitzenbelastung des Tourenplans orientieren. Es hilft niemandem, wenn in einer Freitagnacht sieben Funkwagen zu besetzen sind, das Personal aber nur auf eine Durchschnittszahl von fünf Wagen berechnet wurde. Dazu ist die durchschnittliche Stundenzahl für AHu- und VP-Einsätze zu addieren und mit einer weiteren Stunde pro KoB-Vorgang zu erweitern. Dann ist das Ganze mit 1/3 zu multiplizieren für urlaubs- und krankheitsbedingte Abwesenheiten. Ach ja, für ET, FB, SU, Elternzeit und adV sind weiter 5% fällig. Ich erlaube mir an dieser Stelle zu erwähnen, dass bis hierhin noch keine Ausstiegskontrollen, keine Schwegüberwachung, keine Präventionsmaßnahme oder Ähnliches stattgefunden hat. In meiner Dienstgruppe bleiben nach dieser Rechnung ganze 17 Stunden übrig, die noch nicht verplant sind.

Liebe Politik, liebe Behördenleitung, diese 17 Stunden stelle ich hiermit zur freien Verfügung. Aber bitte bedenkt, jede Maßnahme, die darüber hinausgeht, reißt eine Kollegin oder einen Kollegen weg von Kindern, Partnern, aus dem Schoß seiner/ihrer Familie oder vom Treffen mit den Freunden, die man schon seit Monaten nicht gesehen hat.

Wir fordern einen echten und tatsächlichen Personalzuwachs. In der aktuellen Dienstkräfteameldung wurden die Dienstgruppe und Abschnittskommissariate übrigens nicht berücksichtigt. Aus unserer Sicht sind in der jetzigen Struktur allein 1.000 Kolleginnen und Kollegen notwendig, um die Abschnitte zukunftsstabil zu machen.



Christian Hanisch Foto: Sabeth Stickforth

Wir fordern Mitbestimmung bei der Arbeitszeit. Jeder Abschnitt entscheidet selbstständig unter Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen sowie des Personalrates in Zusammenarbeit mit dem Direktionsleiter über die Touren- und Dienstpläne. Wer in dieser modernen Arbeitswelt uns immer mehr Flexibilität abfordert, muss uns als mündige und verantwortungsvolle Mitarbeitende mitentscheiden lassen. Dass das möglich ist, haben wir bei allen Erprobungen von Arbeitszeitmodellen bewiesen. Dafür bedarf es nur eines Portfolios von genehmigten Tourenplänen wie zum Beispiel:

- BMO Arbeitszeit – 4 Dienstgruppenmodell
- BMO Arbeitszeit – 4 Dienstgruppenmodell mit verändertem Tourenplan am WE
- BMO Arbeitszeit – 5 Dienstgruppenmodell
- ELZ Dienstplan mit variablen Dienstbeginnzeiten zu ND 20 bis 22 Uhr
- Neues Tourenplanmodell TTNN 12/4 Dienst
- 12/5 Dienst für 5 DGr.

Wir fordern eine Home-Office-Offensive in diesem Rahmen ist die Vereinbarkeit von Abschnittsdienst und Home-Office-Arbeitsplätzen sowohl im Basisdienst als auch im AK zu prüfen.

Euer Christian Hanisch



Liebe Leser,



sich gewerkschaftlich zu engagieren bedeutet, sich für andere Menschen einzusetzen. Wir verfügen über ein Netzwerk, in dem viele tolle Menschen im Ehrenamt für andere da sind. Einige machen es still und von vielen nicht bemerkt, andere in verantwortungsvoller Position aus der ersten Reihe heraus. Stolz können wir auf alle sein, denn es gehört Charakter dazu, eigene Sachen hinten anzustellen und Energien für andere aufzubringen. Das macht unser GdP-Mann Fabian in Zukunft sowohl im Ehrenamt als auch hauptberuflich. Bis Juni hat unser Interviewpartner als Funkwagenfahrer Schöneberg ein Stück weit sicherer gemacht, jetzt kümmert er sich als GJAV-Vorsitzender um die Belange unseres Nachwuchses.

Viel Spaß beim Lesen
Landesredakteur Benjamin Jendro

Unsere Bezirksgruppen wollten einfach mal raus

Losgelöst vom Dienst einfach nur mal miteinander quatschen, grillen, was trinken und dabei die große Weite des Tempelhofer Feldes genießen ...

Diese Idee hatten die Bezirksgruppen LKA und ZSE/Stab PPr (Behördenleitung). Gedacht, kurz gesagt und dann getan – Mitte Juli trafen sich rund 40 Kolleginnen und Kollegen auf einem der drei Grillareale des Tempelhofer Feldes. Bei Wurst, Maiskolben und Getränken wurde, wie man heute sagt, einfach gehillt. Es wurde kennengelernt, wiedererkannt und gefachsimpelt. Nach vielen tollen Gesprächen endete die Veranstaltung mit dem Versprechen, sie unbedingt zu wiederholen. Nächster Termin: 5. September, 16 Uhr, Tempelhofer Feld.



Fotos: Olaf Winkler



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon: 030 210004-13
E-Mail: jendro@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2018

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411



Der Berliner Senat im Check

Im September 2016 haben sich die Berlinerinnen und Berliner für eine neue Landesregierung entschieden, die einige Wochen später einen gut 190 Seiten starken Koalitionsvertrag herausgebracht hat. Uns allen ist klar, das bis zur nächsten Wahl im Jahr 2021 kaum mehr passieren wird als das, was dort hereingeschrieben wurde. Wir können Rot-Rot-Grün aber ganz genau daran messen, was sie versprochen und folglich schriftlich fixiert haben. Vieles wird metaphorisch und allgemein gehalten. Ein paar Sachen stehen aber zumindest drin. Weil die Erfahrung zeigt, dass man sich im letzten Jahr der Legislatur lieber auf die nächste konzentriert als noch der eigentlichen Aufgabe nachzukommen, machen wir nach zwei Jahren mal eine Art Halbzeitcheck.

Besoldung

Koalitionsvertrag

Die Beamtenbesoldung wird bis 2021 stetig dem durchschnittlichen Niveau der übrigen Bundesländer angepasst. Dies kann über prozentuale Aufschläge zum Tarifabschluss, die schrittweise Erhöhung der Jahressonderzahlung, eine regelmäßige jährliche Übernahme des Tarifabschlusses, Sockelbeträge oder eine Kombination dieser Maßnahmen erfolgen.

Sachstand

Trotz der bisherigen Erhöhungen befindet sich die Hauptstadt noch immer am Ende der Besoldungstabelle. In A 7 und A 9 sind es durchschnittlich noch immer mehr als 1.400 Euro weniger als der Durchschnitt der Länder, in A 13 sogar über 2.000 Euro. Noch immer hinkt Berlin mehr als 4% hinterher, die der Senat bis 2021 in Stufen abbauen möchte. Immerhin ist man endlich vom 1. August abgerückt, erhöhte in diesem Jahr zum Juni und hat versprochen, dass es 2021 am 1. Januar mehr Geld gibt. Zudem wurde die jährliche Sonderzahlungen angehoben. Für A 4 bis A 9 gibt es aktuell 1.300 Euro, ab A10 900 Euro (bis 2016 640 Euro).

Prognose

Wir sind skeptisch, wie der Senat in den nächsten drei Jahren das noch immer große Defizit schließen möchte. Die Schritte in den ersten beiden Jahren waren zu gering, um ernsthaft aufzuholen. Andere Bundesländer packen zusätzlich zum Tarifabschluss ebenfalls etwas drauf. **Wahrscheinlichkeit: 20%.**

Personal

Koalitionsvertrag

Im Rahmen eines umfassenden Personalentwicklungskonzepts wird die Polizei personell gestärkt. Hierfür soll zunächst das Personal für die ca. 1000 unbesetzten Stellen schnellstmöglich eingestellt werden. Die Personalstärke muss kontinuierlich an die Anforderungen der wachsenden Stadt angepasst werden. Die Koalition wird die Kapazität von 600 Ausbildungsplätzen bis 2021 nutzen und allen erfolgreichen Absolventen/-innen eine Übernahme anbieten.

Sachstand

Die Ausbildungskapazitäten werden mit halbjährlich über 600 Neuen derzeit komplett ausgeschöpft. Wie man auf die Zahl der 1000 unbesetzten Stellen kam, ist schleierhaft. Nach Angaben der Senatsinnenverwaltung waren es im Dezember 2016 578, im Juli 2018 noch 467. Neben fehlenden Beamten geht es aber vor allem auch um die Einstellung von Spezialisten im Angestelltenbereich.

Prognose

Die Stellen bis 2021 komplett zu besetzen, ist illusorisch, weil gerade bei Fachkräften, zum Beispiel im Bereich IT, nicht nur bei der Berliner Polizei großer Bedarf besteht und man allein aus finanzieller Sicht kaum mit der freien Wirtschaft konkurrieren kann. Zudem gibt es zahlreiche Bereiche, die gerade aus eigenem Saft bestückt werden und wir wissen alle, was andere dienstliche Verwendung bedeutet. **Wahrscheinlichkeit: 10%.**

Alexwache/ Mobile Wachen

Koalitionsvertrag

Am Alexanderplatz wird die Koalition eine Wache einrichten („Alexwache“). Dabei strebt sie eine kombinierte Wache mit dem bezirklichen Ordnungsamt und der Bundespolizei an, die für die Sicherheit in Fern- und S-Bahnhöfen zuständig ist. Zudem wird die Koalition weitere mobile Wachen schaffen, um eine kieznahe und vorübergehende Einrichtung von zusätzlichen Polizeiwachen zu ermöglichen.

Sachstand

Gesagt, getan. Innensenator Andreas Geisel hat die Alexwache wie angekündigt im Jahr 2017 eröffnet. Wenn auch nicht dauerhaft, arbeiten hier Landespolizei, Ordnungsamt und Bundespolizei effektiv zusammen. Mitte des Jahres kamen die fünf versprochenen mobilen Wachen hinzu.

Prognose

Beide Ankündigungen wurden umgesetzt. Die mobilen Wachen werden beim Blick auf den Personalkörper wohl nicht dauerhaft im jetzigen Umfang bestückt werden. **Wahrscheinlichkeit: 100%.**

Bodycams

Koalitionsvertrag

Zur Erhöhung ihrer Sicherheit und der Sicherheit der Bürger/-innen soll der Einsatz von Bodycams in einem zweijährigen Probelauf getestet und unabhängig wissenschaftlich evaluiert werden.

Sachstand

Bisher liegt keine notwendige Gesetzesgrundlage für die Nutzung von Bodycams vor, so dass ein Probelauf nicht starten kann.

Prognose

Rot-Rot-Grün hat eine Gesetzesnovellierung angekündigt. Da diese dann noch durch das Parlament gehen sowie die Hardware angeschafft werden müsste, ist es schwierig, aber nicht unmöglich, bis 2021 noch zwei Jahre Probelauf zu bewerkstelligen. **Wahrscheinlichkeit: 40%.**

Im Gespräch mit dem GJAV-Vorsitzenden

Anfang Juni hat unser GdP-Kollege Fabian Reichert den Vorsitz der GJAV übernommen und so seine Uniform als Funkwagenfahrer für die nächsten zwei Jahren an den Haken gehängt. Mit der Deutschen Polizei sprach der 25-Jährige über die Bedeutung der GJAV, seine Beweggründe für den Wechsel sowie die ersten Ideen seines Teams.

DP: Was hat Dich dazu bewogen, zur Berliner Polizei zu gehen?

F: Es war schon als kleiner Junge mein Traumberuf, ich wollte immer zur Polizei. Später wurde es zu meinem Ideal, Sachen zu verbessern, für andere da zu sein. Das mag naiv sein, ich bin aber davon überzeugt. Ich habe mich bei mehreren Polizeien beworben, mich aber für Berlin entschieden, auch weil ich hier familiär verwurzelt bin. Ich fand Berlin immer magisch und habe schon als Kind zu meiner Mutter gesagt, dass ich irgendwann da lande – jetzt bin ich in der geilsten Stadt der Welt.

DP: Jetzt bist Du sechs Jahre bei der Polizei, wie sind Deine Eindrücke?

F: Wir haben viel Potenzial in unserer Behörde, weil wir tolle Menschen haben. Aber wir verschwenden zu viele Ressourcen, personell und auch materiell. Wir könnten mehr, wenn

wir Prozesse vereinfachen und optimieren würden. Das ist mir in den Jahren auf dem Funkwagen aufgefallen, es wird vieles doppelt und dreifach gemacht. Das zermürbt jeden Funkwagenfahrer. Du machst Deine Arbeit gut und dann kommt jemand, der die gleiche Arbeit noch mal macht, nur um sein Servus runterzusetzen.

DP: Gehe mal ins Detail, nenne mal ein Beispiel!

F: Reden wir mal über Strafanzeigen. Ein Beamter nimmt die auf, sichert Spuren vor Ort. Kurz danach kommt noch einer, der dann noch mal Spuren nimmt. Es ist ganz oft, dass dann doch noch ein Kripo vorbeikommt und genau das macht, was der Funkwagenfahrer vorher gemacht hat. Es geht noch einfacher. Beim Verkehrsunfallermittlungsdienst. Du nimmst Lackspuren und dann kommt der VUD und sagt, die Lackspuren müssten wir noch mal nehmen. Es wäre doch sinnvoller, uns mal zu sagen, wie wir das besser machen könnten. Innerbehördlich gibt es viel Unsinn, wir haben Posten doppelt besetzt, die Stäbe sind aufgebläht. Wenn wir Arbeitsprozesse vereinfachen und Bürokratie abbauen würden, könnten wir viel mehr Kolleginnen und Kollegen auf die Straße bringen.

DP: Du redest negativ von den Stäben ...

Fabian Reichert 25 Jahre

- September 2012 Ausbildung begonnen
- Anfang 2015 ausgelernt
- 2015 Einsatzhundertschaft
- Ab Mitte 2015 Funkwagenfahrer auf dem A 42

F: Richtig, weil ich der Meinung bin, dass die Stäbe oder die Führungsebenen mit der Zeit den Basisbezug verlieren. Menschen, die in Stäben sitzen, wirken mit der Zeit erhaben und treffen Entscheidungen, die nicht dem entsprechen, was die Basis wirklich benötigt. Es gibt zu wenige basisorientierte Köpfe in den Stäben. Als junger Mensch bist Du noch fit, agil genug, um so etwas aufzusaugen und nach oben heranzutragen.

DP: Meinst Du nicht, dass das den Kollegen in den Stäben mal ähnlich ging, so vor zehn Jahren am Anfang ihrer Karriere?

F: Ja natürlich, es fehlt in unserer Organisation generell an Rotation, auch zurück in die Basisdienste. Das fängt doch schon auf den Abschnitten an. Es gibt Menschen, die seit 20 Jahren auf dem gleichen Abschnitt Funkwagen fahren. Wenn man Menschen rotieren lässt und man mal neue Aufgaben kennenlernt, steigert es die Motivation und man bleibt frisch. Wenn Du immer die gleiche Aufgabe machst, immer die gleichen Straßen beackerst, mit den gleichen Intensivtätern zu tun hast, wird es zu eintönig. In den Stäben sitzen die Kollegen viel zu lang auf gewissen Positionen.

DP: Nun gehst Du aber nicht in den Stabsbereich, um dort Basiswissen einfließen zu lassen, sondern die GJAV ...

F: Das mache ich, weil ich seit Jahren viele Fehler in unserer Behörde hautnah miterlebe, schon während meiner Ausbildung. Als Funkwagenfahrer bist Du einer der Ersten, der Missstände mitbekommt. Für mich ist klar, dass ich nicht einer von denen sein möchte, die nur über Probleme reden und sich beschweren. Ich möchte einer von denen sein, die versuchen, die Pro-



Fabian Reichert ist seit Juni Vorsitzender der GJAV.



INTERVIEW DES MONATS

bleme zu lösen. Selbst, wenn ich dabei scheitere, gebe ich mir immer noch mehr das Recht, über Strukturen zu meckern, als jemand, der gar nicht erst versucht hat, diese zu verändern. Die GJAV sehe ich da in einer guten Ausgangsposition, weil wir die Polizeipräsidentin als direkte Verhandlungspartnerin haben, wenn es um die Ausbildung und die ersten Anlaufpunkte im Dienst geht. Wir haben jetzt ein cooles Team aus HWR-Studenten, PA-Azubis und Abschnittskollegen.

DP: Versetze Dich mal in einen Auszubildenden! Was ist die GJAV für ihn?

F: Als Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung sind wir seine Vertretung gegenüber seinen Vorgesetzten, sein Schutzmechanismus gegen ungerechtfertigte Repressalien dieser. Wir vertreten seine Rechte, stärken diese und können wie die JAV auch Dinge direkt und unzensuriert ansprechen. Ich würde mir wünschen, dass das in der Behörde besser kommuniziert, gerade in der Ausbildung über die Personalvertretungen informiert wird. Wir sind wichtig, kommen aber fast gar nicht dazu, Informationen an die Leute zu bringen. Ja, ich kann einen Newsletter an alle Dienstadressen der Auszubildenden an der PA verschicken, aber wer hat denn da regelmäßigen Zugang zum MAP-Rechner? Ich kann etwas ans Schwarzes Brett hängen, aber wer schaut denn da wirklich ran?

DP: Bleiben wir dabei, wie planst Du denn, die Auszubildenden zu informieren?

F: Wir wollen auf jeden Fall regelmäßig ein Schriftstück herausbringen, ansonsten geht es wirklich nur über Veröffentlichungen im Intranet oder über E-Mail. Es wäre wünschenswert, wenn die Auszubildenden die Chance bekommen, das MAP öfter zu nutzen.

DP: Frau Dr. Slowik ist Deine Verhandlungspartnerin, wie ist Dein bisheriger Eindruck?

F: Ich habe Sie Anfang Juli persönlich kennenlernen dürfen und das erste Mal in meiner Funktion mit ihr gesprochen. Ich finde, dass sie sehr ehrlich ist. Das Gespräch verlief nicht so formell, wie ich es mir vorgestellt habe, und das ist absolut positiv. Ich hoffe, dass wir da weitermachen können, meine Hoffnungen sind groß. Wir haben gleich mal über Probleme gesprochen, die ihr so noch gar nicht präsent waren.



Im Gespräch mit der DP erzählte Fabian von seinen Erfahrungen und den daraus resultierenden Ideen für Berlins zukünftige Polizei.

Fotos: Yonca Jierscheck

DP: Wo siehst Du ihre zentrale Aufgabe in nächster Zeit?

F: Die größte Aufgabe besteht darin, die Motivation in der Truppe wieder hochzufahren, die Identifikation mit der Berliner Polizei zu steigern. Da ist in den letzten paar Jahren eine Menge flöten gegangen. Ich kenne kaum einen, der länger als fünf Jahre draußen war und nicht mit einem Tauschpartner und Wechsel in andere Behörden geliebäugelt oder zumindest darüber nachgedacht hat. Mit Blick auf die GJAV verlange ich, dass die Behörde die Ausbildung in Berlin zu einer der attraktivsten im Bund macht. Wir sind die Hauptstadt. Sie muss sich dafür starkmachen, dass die Auszubildenden und die Studenten perfekt auf den Dienst vorbereitet werden.

DP: An welchen Punkten machst Du das fest, was fehlt in der Ausbildung?

F: Es geht um Kleinigkeiten. Viele Azubis klagen zum Beispiel darüber, dass Sie nicht am ersten Tag eingekleidet werden, die Uniform bekommen. Ich spreche aus eigener Erfahrung, es macht etwas mit einem. Die Uniform zu bekommen, ist wie Weihnachten, Geburtstag und Silvester zusammen, ein echt gutes Gefühl. Du weißt, Du hast was geschafft und bist stolz. Generell geht es um mehr Organisation, mehr Struktur.

DP: Kannst Du schon über erste Projekte der GJAV sprechen?

F: Wir wollen die einfachen, schnell umsetzbaren Dinge, vor allem aber spürbaren Sachen als Erstes machen. Im Sportunterricht haben wir das große Problem, dass die Leute nicht adäquat mit Sportsachen und -utensilien ausgestattet sind. Zum Beispiel beim ESV-Training gibt es Boxhandschuhe, die gefühlt aus den UdSSR-Zeiten stammen. Die stinken, sind ekelhaft. Das Problem kannten viele im Stabsbereich nicht. Da können Krankheiten übertragen werden. Der Sportraum muss mit dem gesamten Inventar auf einen modernen Stand gebracht werden. Mit der JAV zusammen geht es um das angesprochene Uniformproblem, die Azubis sollten nach spätestens zwei Wochen komplett ausgestattet sein. Zusammen mit der HJAV haben wir auch die Freie Heilfürsorge für die HWR-Studenten im Blick.

DP: Möchtest Du ein paar persönliche Worte an diejenigen richten, deren Interessen Du jetzt für zwei Jahre vertrittst?

F: Leute, Ihr habt Euch für einen sehr geilen Beruf in einer sehr geilen Stadt entschieden. Es gibt deutschlandweit keine andere Stadt, in der Ihr so viele Facetten der alltäglichen Polizeiarbeit erlebt wie in Berlin. Obwohl die Arbeitsbedingungen vielleicht nicht so gut sind wie in Süddeutschland oder beim Bund, ist die Berliner Polizei geil, weil die Kollegen geil sind.



WIR DENKEN AN



**Wer das Leben nicht schätzt,
der verdient es nicht.**
(Leonardo da Vinci 1452–1519)

80 Jahre

Egon Blachuzik Dir 1
Heinz Gädke Dir 1
Gert Murzin Dir 1
Wolfgang Willig Dir 1
Wolfgang Liebig Dir 2
Axel Weih Dir 2
Guenther Blum Dir 6
Bernd Ninnemann Dir E
Dieter Pawellek Dir E
Alfred Gohlisch LKA
Erika Benkert ZSE

85 Jahre

Herbert Wustrow Dir 2
Gerda Kranepuhl Dir E
Günter Krause Dir E
Renate Krüger LKA
Wilfried Meisel ZSE

90 Jahre

Anneliese Endesfelder Dir 1
Gertrud Hartmann Dir 1
Hubert Cichy Dir 3
Werner Iszdons Dir 5
Gunter Becker ZSE

91 Jahre

Ingeborg Neitzel Dir 4
Günter Mauer LKA

92 Jahre

Helmut Götzner Dir 2
Werner Riefstahl Dir 3
Gerda Sturm Dir 3
Erika Lewerenz Dir E

93 Jahre

Hildegard Blaschke Dir 4

94 Jahre

Gunhilde Hoffmann Dir 2

95 Jahre

Horst Pinschke Dir 1
Kurt Peters Dir 4

96 Jahre

Maria Schmidtke LKA
Willi Honscha ZSE

98 Jahre

Hans Deutschmann Dir 1

Jubiläen

25 Jahre

Andreas Christoph
Peter Douglas
Kerstin Fisch
Jörg Gampe
Christian Goebel

Barbara Mauersberger
Monika Münch
Sue Ann Vollenbroich
Elsbeth Walther

40 Jahre

Thomas Bartz
Dieter Büschlen
Brigitte Gorzelanny
Brigitte Helwig
Harald Henschel
Gisela Holscher
Wolfgang König
Günter Kratz
Marina Kühne
Wolfgang Ladebusch
Detlef Rieffenstahl
Mario Schwadtke
Silke Stroschke
Thomas Tietz
Andreas Wienecke

50 Jahre

Britta Parschau
Tassilo Schmidt
Peter Zuehlke

60 Jahre

Gunter Grabowski
Klaus Holznagel
Günter Schröder

70 Jahre

Lilly-Eveline Jacoby
Horst Kuemmel

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

NACHRUFE

Werner Warias, 88 Jahre, Dir 2
Thomas Wunder, 57 Jahre, Dir 4
Monika Hasenpusch, 74 Jahre, Dir 6
Benno Block, 66 Jahre, FW
Barbara Bornemann, 76 Jahre, ZSE
Willi Honscha, 95 Jahre, ZSE



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Dir 6

Wann: Donnerstag, 27. September, 16 Uhr.

Wo: Dir6-Kantine, Poelchaustraße/ Märkische Allee 174, 12681 Berlin.

Landesfrauengruppe

Wann: Mittwoch, 26. September, 16 Uhr.

Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

Senioren

Dir 1

Wann: Montag, 3. September, 13 Uhr.

Wo: MAESTRAL, Eichborndamm 236, 13437 Berlin.

Kontakt: Werner Faber, Tel.: 0 30/4 03 28 39.

Info: Landesseniorengruppenvorsitzende Rita Grätz zu Gast.

Dir 2

Wann: Dienstag, 4. September, 15:30 Uhr.

Wo: Seniorenklub Südpark, Weverstraße 38, 13595 Berlin.

Kontakt: Jürgen Gesch, Tel.: 0 33 22/ 21 03 90.

Dir 3

Wann: Dienstag, 4. September und 2. Oktober, jeweils 16 Uhr.

Wo: FRABEA, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.

Kontakt: A. Fourneaux, Tel.: 0 30/ 4 65 15 59 oder alberto@fourneaux.de.

Dir 4

Wann: Mittwoch, 12. September, 16 Uhr.

Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Kontakt: Peter Müller, Tel.: 0 30/7 96 75 20.

Dir 6

Wann: Mittwoch, 12. September, 16 Uhr.

Wo: Sportcasino des KSC Wendenschloßstraße 182, 12557 Berlin.

Info: Kegeln.

Wann: Mittwoch, 19. September, 14 Uhr.

Wo: Dir6-Kantine, Poelchaustraße/ Märkische Allee 174, 12681 Berlin.

Info: Thema – Verpflegungsgeld erhöht die Rente. Dazu werden namhafte Experten eingeladen.

PPr-Stab/ZSE

Wann: Dienstag, 25. September, 15 Uhr.

Wo: Marjan Grill, Flensburger Straße/ Ecke Bartning Allee, 10557 Berlin.

LKA

Wann: Dienstag, 4. September, 15 Uhr.

Wo: GASTHAUS KOCH, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, 12203 Berlin.

Info: Versammlung – Besuch von Frau Gudrun de Frenne: „Amnesty International stellt sich vor“.

Wann: Dienstag, 18. September, 10 Uhr.

Wo: Westeingang von Paul-Löbe-Haus, Konrad-Adenauer-Str. 1, 10557 Berlin.

Info: Kulturtreffen – Besichtigung des Reichstages mit Führung durch Herrn Oliver Zoufall – rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

Wann: Dienstag, 2. Oktober, 14.15 Uhr (Achtung! veränderter Beginn).

Wo: GASTHAUS KOCH, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, 12203 Berlin.

Info: Herr Falko Liecke, stellv. Bürgermeister von Neukölln und Stadtrat für Jugend und Gesundheit, besucht uns und berichtet über die Zusammenarbeit verschiedener Behörden auf kommunaler Ebene hinsichtlich der Probleme mit Jugendlichen.

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0 30/ 7 21 75 47 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 0 30/7 45 13 53.

LABO

Wann: Mittwoch, 12. September, 15 Uhr.

Wo: voraussichtlich wieder im Yasmin, Wilhelmstraße 15, 10963 Berlin.

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Liebe Kolleginnen und Kollegen

an uns wurde der Wunsch herangezogen, zukünftig auch vormittags einen Rechtsberatungstermin anzubieten. Euren verschiedenen Dienstzeitmodellen soll damit Rechnung getragen werden. Diesem Wunsch möchte die Rechtsabteilung gerecht werden. Ab dem 1. September 2018 werden wir Euch dienstags von 10 bis 13 Uhr für Rechtsfragen zur Verfügung stehen. Hier besteht zukünftig die Möglichkeit, konkrete Termine zu vereinbaren. Bitte stimmt mit der Rechtsabteilung vorab einen Beratungstermin ab! Beachtet dabei aber, dass bei den unterschiedlichen Angelegenheiten (insbes. Widerspruch/Klage) ggf. Fristen zu wahren sind! Bei der Nutzung der Terminvergabe solltet Ihr dies immer bedenken und selbst auf den Fristenlauf achten. Natürlich sind wir weiterhin am Donnerstag für Euch da. Hier werden keine Termine vergeben, so dass wir Euch auch immer kurzfristig beraten können. Die Renten- und Sozialrechtsberatung am Dienstag wird zukünftig entfallen. Die Beratung zu diesen Themen wird in den Beratungszeiten Dienstag von 10 bis 13 Uhr und Donnerstag von 17 bis

19 Uhr erfolgen und weiterhin durch die Rechtsabteilung gewährleistet. Ich möchte die Möglichkeit nutzen und Euch darauf hinweisen, dass wir Euch in allen Rechtsangelegenheiten beraten. Im Rahmen der Rechtsberatung müssen Eure Rechtsfragen keinen arbeits- bzw. dienstrechtlichen Bezug aufweisen. Für uns sind ein Notar und Fachanwälte u. a. aus dem Familien-, Miet- und Wohneigentumsrecht tätig und stellen Euch ihre Kompetenz auf diesen und weiteren Rechtsgebieten zur Verfügung.

19 Uhr erfolgen und weiterhin durch die Rechtsabteilung gewährleistet. Ich möchte die Möglichkeit nutzen und Euch darauf hinweisen, dass wir Euch in allen Rechtsangelegenheiten beraten. Im Rahmen der Rechtsberatung müssen Eure Rechtsfragen keinen arbeits- bzw. dienstrechtlichen Bezug aufweisen. Für uns sind ein Notar und Fachanwälte u. a. aus dem Familien-, Miet- und Wohneigentumsrecht tätig und stellen Euch ihre Kompetenz auf diesen und weiteren Rechtsgebieten zur Verfügung.

Thomas Woelke

Sprechstunden der Rechtsabteilung

Dienstag 10 bis 13 Uhr (mit Terminvergabe) – Donnerstag 17 bis 19 Uhr

Bürodienstzeiten der Rechtsabteilung

Montag, Mittwoch 9 bis 16:30 Uhr – Dienstag, Donnerstag 12:30 bis 19 Uhr – Freitag 9 bis 14:30 Uhr



GdP EMPFIEHLT



Manchmal wünschte ich, er wäre nie Polizist geworden. Eine Ehefrau schlägt Alarm, Sabrina R., Rowohlt, 2018, 208 Seiten, 9,99 Euro, ISBN 978-3499633201

Die meisten von uns wissen, wie es im Arbeitsalltag eines Polizisten zugeht. Wir wissen sehr wohl, welche Auswirkungen ein plötzlicher Staatsbesuch eines Menschen, den wir gar nicht kennen, auf unsere private Wochenendplanung haben kann. Wir wissen, was eine Funkmeldung über eine Häusliche Gewalt zehn Minuten vor Dienstschluss bewirken kann, und wissen auch sehr genau, welche Risiken es mit sich bringt, weil wir uns einst für den Polizeidienst entschieden haben. Es sind keine Neuigkeiten, die Sabrina – Ehefrau eines Berliner Polizisten – in ihrem Werk „Manchmal wünschte ich, er wäre nie Polizist geworden.“ preisgibt, aber es ist ihre Perspektive, die das Buch lesenswert macht und unsere Sichtweise verändern wird. In ihrem offenen Brief an den damaligen Polizeipräsidenten Klaus Kandt Ende 2016 sprach sie stellvertretend für viele Frauen und Männer, Mütter und Väter, Freunde und auch Kinder. Es sind unsere Angehörigen, die alle Facetten unseres Jobs mittragen. Sie sind es, die um uns zittern, wenn sie von angegriffenen Kollegen hören. Sie sind es, die tägliche Anfeindungen und lebensbedrohliche Situationen als das sehen, was wir längst schon nicht mehr erkennen können – lebensgefährliche Einsätze für die Sicherheit anderer. Sabrina zeigt anhand ganz alltäglicher Situationen, welche Opfer wir für unsere Lebensaufgabe bringen müssen. Vor allem aber, welche Opfer diejenigen aufbringen, die uns stützen und ohne die wir diesen Beruf alle nicht ausüben können.

MEDIRENTA
CLASSIC

Nefzger 
ZUKUNFT AUS TRADITION.

Ein besonderes Angebot: Wir (be)fördern Beamte!

Kennen Sie als Beamter oder Angehöriger bereits die Vorteile eines Beihilfeberaters – oder machen Sie Ihre Krankenkostenabrechnung immer noch selbst? Und wer kümmert sich um diese Abrechnungen, wenn Sie selbst plötzlich ausfallen?

Wie wichtig es ist, in einem Notfall schnell kompetente Hilfe zu bekommen, erkennt man leider oft zu spät. Und eine schwere Krankheit oder ein Unfall verändert das Leben von jetzt auf gleich!

Wir als Beihilfeberater nehmen Ihnen alle Sorgen rund um die Abrechnung Ihrer Krankenkosten ab. Helfen Sie uns dabei, diese Rechtsdienstleistung bekannter zu machen.

Als Familienbetriebe möchten wir von MEDIRENTA zusammen mit dem Autohaus BMW Nefzger Beamten bei ihrer Beförderung behilflich sein. Dazu haben wir gemeinsam ein unwiderstehliches limitiertes Angebot für ein besonderes „Beamtenleasing“ entwickelt.

Werden Sie Teil der Familie! Sie sind mit Ihrem nagelneuen BMW für drei Jahre unser Botschafter und fahren ein einzigartiges „MEDIMOBIL“.

Wir senken als Dank für Sie Ihre Leasingrate durch unser Sponsoring für die gesamte Laufzeit auf ein unglaubliches Minimum!



Ihre Ansprechpartnerin bei MEDIRENTA:

Yvonne Grassmann **030 27 000 251**
yvonne.grassmann@medirenta.de



Ihr Ansprechpartner im Autohaus Nefzger:

Heiko Fischer **030 38 38 01 270**
heiko.fischer@bmw-nefzger.de

Ein unwiderstehliches limitiertes Angebot:

Monatliche Leasingrate

EUR 99,00

Beispiel: 1er BMW mit Klimaanlage, Lederlenkrad, Freisprechanlage und Alufelgen für mtl. 99,- € bei nur 1.990,- € Anzahlung!

Leasingbeispiel*: BMW 116i 5-Türer. Neuwagen. Ausstattung: Alpinweiß uni, Stoff Move Anthrazit/Schwarz, EfficientDynamics, Reifendruckanzeige, Lederlenkrad, Multifunktion für Lenkrad, Regensensor und automatische Fahrlichtsteuerung, Intelligenter Notruf, TeleServices, ConnectedDrive Services, Remote Services, Freisprecheinrichtung mit USB-Schnittstelle, Klimaanlage, u. v. m.

Fahrzeugesamtpreis: EUR 26.150,00

Leasingzeit 36 Monate, Fahrleistung pro Jahr 10.000 km, Einmalige Leasing-Sonderzahlung EUR 1.990,00, Nettodarlehensbetrag EUR 17.862,63, Sollzinssatz p.a.** % 3,49, Effektiver Jahreszins % 3,55, Gesamtbetrag EUR 5.554,00, Monatliche Leasingrate EUR 99,00. Zzgl. 895,00 EUR für Bereitstellung und Zulassung.

*Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München (Stand: 03/2018). **Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Das Leasingbeispiel ist gültig bis 31. Dezember 2018 und nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Vorbehaltlich Irrtümern, Änderungen und Verfügbarkeit.

Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen: BMW 116i 5-Türer: Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,7 l/100 km, außerorts: 4,5 l/100 km, kombiniert: 5,3 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 123 g/km, Energieeffizienzklasse: B. BMW 118d 5-Türer: Kraftstoffverbrauch in l/100 km (kombiniert): 7,3 – 7,1; CO₂-Emissionen in g/km (kombiniert): 168 – 163. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch, CO₂-Emissionen und Stromverbrauch wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt.

Die CO₂-Effizienzangaben ergeben sich aus der Richtlinie 1999/94/EG und der Pkw-ENVKV in ihrer aktuellen Fassung und verwenden die Verbrauchs- und CO₂-Werte des NEFZ zur Einstufung.

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch, zu den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen und dem Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH (DAT), Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern-Schornhausen, und unter www.dat.de unentgeltlich erhältlich ist.

Es sind auch andere BMW-Modelle mit angepasstem Angebot möglich. Die Lackierung muss immer weiß sein. Dieses Angebot gilt natürlich für jedermann! Solange der Vorrat reicht.

MEDIRENTA – Beihilfe leicht gemacht!

